

Lauter Ruf nach Profis

Von unserem Redaktionsmitglied
Monika Strehlow

Immer häufiger fragen Jugendämter nach Plätzen für Geschwisterkinder. In Seehausen gibt es sie. Das reicht nicht. So sucht der Backhaus-Verbund händeringend Pädagogen.

SEEHAUSEN. „Wir suchen händeringend engagierte Leute mit pädagogischer Grundausbildung. Denn die Nachfrage an Plätzen für Kinder und Jugendliche wird immer größer.“ Gerhard Backhaus formt die Hände, als würde er beten. Inständig bittet er um Gehör. Nicht nur beim Landrat Dietmar Schulze, der den Begründer der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe (BKJH) kürzlich in Seehausen traf. Das dortige Pädagogische Backhaus-Zentrum ist nur eines von 14 bundesweit.

1999 hatten der gebürtige Prenzlauer und seine Frau Marianne Backhaus am Oberuckersee die erste brandenburgische Außenstelle seines Verbundes von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen eröffnet. Heute leben in der ehemaligen Schnitterkaserne acht Kinder zwischen vier und 16 Jahren in einer Wohngemeinschaft, betreut von vier Erwachsenen. „Wir versuchen ihnen das Leben so familiennah wie möglich zu gestalten“, sagt Erziehungsleiterin Kerstin Buse. Lea zählt gerade fünf Lense. Sie fühlt sich offensichtlich wohl in dieser Gemeinschaft, bemuttert von Liane Klützke. Lea bewohnt mit ihrer Schwester Leonie



Am Frühstückstisch der Erwachsenen zeigt Lea keine Scheu vor Fremden. Die Fünfjährige lebt mit ihrer Schwester Leonie in der Wohngemeinschaft Seehausen.

FOTO: MONIKA STREHLOW

ein Zimmer. Auch in den anderen Zimmern leben Geschwister. Das ist eine der Besonderheiten des Pädagogischen Zentrums hier, das auch in Templin und War-

nitz solche Wohngruppen unterhält. Damit reagiert der Backhaus-Verbund auf eine Entwicklung, die Kerstin Buse bedenklich findet. Denn immer häufiger sind Familien mit mehreren Kindern von sozialen Problemen betroffen, denen sie nicht gewachsen sind. So fragen Jugendämter häufiger nach, um Geschwister nicht auseinanderreißen zu müssen.

Verbundweit – zwischen Niedersachsen und Berlin – stehen 420 Kinder unter der Obhut von 450 Mitarbeitern, schaut Sebastian Backhaus für den Uckermark Kurier in die Statistik. Er tritt in die Fußstapfen seines Vaters und gehört bereits zu den Backhaus-Gesellschaftern.

„51 Mädchen und Jungen betreuen wir in der Uckermark, beschäftigen dafür 38 Mitarbeiter. Doch wir könnten noch viel mehr gebrauchen“, betont auch der Junior. Knapp 30 der Mädchen und Jungen, die zumeist aus der Region stammen, sind in sogenannten Profifamilien integriert. Die Eltern sind Angestellte von Backhaus, erfahren zusätzliche pädagogische Qualifizierung und stehen regelmäßig mit den anderen im Austausch. Wer mehr darüber wissen möchte, sollte sich melden. www.profilfamilie.de

Kontakt zum Autor
m.strehlow@uckermarkkurier.de